

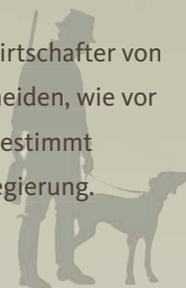
Verdienste der Jägerschaft anerkennen!

Seit Bestehen des Jagdgesetzes ist kein Wildtier ausgestorben – ganz im Gegenteil: Uhu, Dachs, Schnepfe und Wanderfalke sind auf dem Vormarsch. Dank der Hege von Tieren, die dem Jagdrecht unterliegen, trägt die Jägerschaft verantwortungsbewusst zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Durch ihre Arbeit leisten sie für unsere Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag bei der aktiven Bekämpfung von Tierseuchen und Wildschäden. Natur- und Tierwelt werden unseren Kindern durch das Engagement der Jägerinnen und Jäger bei der Umweltbildung nähergebracht. Somit leisten sie aktiven Natur- und Tierschutz, der von der breiten Bevölkerung anerkannt wird.

Einschnitte behindern Natur- und Tierschutz

Die Leistungen der Jägerinnen und Jäger werden durch die rot-grüne Regierung in Misskredit gebracht. Das öffentliche Bild der Jägerschaft wird bewusst in ein negatives Licht gerückt.

Nicht mehr die Eigentümer und Bewirtschafter von Wiesen, Feldern und Wäldern entscheiden, wie vor Ort sinnvoll gejagt wird. Zukünftig bestimmt zentralistisch die rot-grüne Landesregierung. Dazu darf es nicht kommen.



Rainer Deppe MdL
Umweltpolitischer
Sprecher der CDU-
Landtagsfraktion



**Christina
Schulze Föcking MdL**
Stv. Vorsitzende der
CDU-Landtagsfraktion

„Das neue Jagdgesetz schadet massiv der Natur und den Menschen. Wir setzen auf Eigenverantwortung der Bürger und wehren uns gegen diese unsinnige Bevormundung.“

Treten Sie mit uns in Kontakt:

CDU-Landtagsfraktion NRW
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf
Telefon: 0211/884 22 13
Telefax: 0211/884 33 08

cdu-fraktion@landtag.nrw.de
www.cdu-nrw-fraktion.de

 /CDU.NRW.Fraktion

 /cdunrw_fraktion



Diese Druckschrift ist eine Information über die parlamentarische Arbeit der CDU-Landtagsfraktion und darf nicht zum Zwecke der Wahlwerbung eingesetzt werden.

Landesjagdgesetz

VERANTWORTUNG STATT BEVORMUNDUNG!

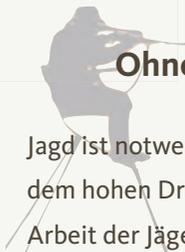


Die CDU-Landtagsfraktion in Nordrhein-Westfalen wehrt sich gegen die geplanten Änderungen im Landesjagdgesetz und setzt dazu auf Kooperation mit allen Beteiligten!





Jägerinnen und Jäger sorgen dafür, dass durch Wildtiere verbreitete Krankheitserreger wie Räude oder Tollwut erfolgreich bekämpft werden.



Ohne Jagd keine Natur

Jagd ist notwendig! Das ergibt sich allein aus dem hohen Druck von Raubwild. Ohne die Arbeit der Jägerschaft hätten wir in Nordrhein-Westfalen wohl Verhältnisse wie in Berlin, wo Wildschweine in den städtischen Lebensraum vordringen.

Gemeinsam etwas bewegen

Wir wollen, dass diese Fakten auch in der Bevölkerung ankommen und der gute Ruf der Jägerinnen und Jäger nicht beschädigt wird. Das erreichen wir nur gemeinsam. Gerne tauschen wir uns mit Ihnen aus und nehmen uns Ihrer Anliegen im Landtag an.

Stoppt die rot-grüne Bevormundungswut!

Der vorliegende Gesetzentwurf greift massiv in die Rechte der Jäger, Landwirte, Grundeigentümer, Tierhalter, Förster, Angler und derjenigen ein, die von und mit der Natur leben! Durch die Vielzahl an neuen Verboten und Regeln soll die Jagd unattraktiv gemacht werden. Deshalb lehnt die CDU-Landtagsfraktion diesen Entwurf mit aller Entschiedenheit ab!

Das neue sogenannte „Ökologische Jagdgesetz“ sieht u.a. Folgendes vor:



+ Abschaffung der flächendeckenden Jagd

Durch Eingriffe z.B. bei der Jagd in Schutzgebieten entstehen Flickenteppiche, die eine flächendeckende Tierseuchenbekämpfung und Vorsorge vor Wildschäden erschweren.

+ Wiedereinführung der Jagdsteuer

Durch die neue Steuer begeht Rot-Grün Vertragsbruch. Sie setzt aufs Spiel, dass die Jäger weiterhin die zeitaufwändige und teure Fallwildbeseitigung für die öffentliche Hand übernehmen.

+ Verbot der Baujagd und Einschränkung der Fangjagd

Die Regulierung von Raubwild wie Fuchs, Marder und Waschbär bedarf verschiedener Jagdmethoden zum Schutz von Bodenbrütern und einer artenreichen Kulturlandschaft.

+ Schwächung der jagdlichen Interessenvertretung

Die Gleichsetzung von Kleinstvereinigungen (ab 7 Personen) führt zur Zersplitterung. Eine einheitliche und ausgewogene Interessenvertretung der Jagd wird bewusst geschwächt.

+ Reduzierung der Liste der jagdbaren Tiere

89 von bisher 116 Arten sollen aus dem Jagdrecht gestrichen werden. Für diese Tiere entfällt die Hegeverpflichtung und damit der durch das Jagdrecht gesicherte besondere Schutz.

+ Verbot einer umfassenden Jagdhundeausbildung

Gut ausgebildete Jagdhunde sind für eine tierschutzgerechte Jagd unerlässlich. Nur so können sie bei der Nachsuche sicher und tierschutzgerecht ihre Aufgaben als Partner des Jägers erfüllen.

+ Reduzierung der Jagdpachtdauer

Eine dauerhafte und nachhaltige Verbindung eines Pächters zu seinem Revier braucht Zeit. Die Verkürzung der Mindestpachtdauer auf 5 Jahre widerspricht dem Ziel der Nachhaltigkeit.